

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 3.

Neuenbürg, Samstag den 6. Januar

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher, betr. die Aushebung von 1877.

A. Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

I. Bezüglich der Anmeldung zur Stammrolle schreibt der § 23 der Ersatzordnung Folgendes vor:

1) Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.

5) Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen solange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Loosungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, Standes etc.) dabei anzuzeigen.

7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

8) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

9) Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht.

II. Anzumelden haben sich hiernach ebensowohl von Württembergern als von Angehörigen anderer Staaten:

1) Alle im Jahre 1857 geborenen jungen Männer.

2) Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1855 und 1856, welche weder ausgehoben, noch vom Dienst ausgeschlossen oder ausgemustert, nach den Ersatz-Reserven überwiesen worden sind, wobei es keinen Unterschied begründet, ob dieselben früher am gleichen oder an einem andern Ort gestellungspflichtig waren.

3) Alle diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche aus irgend einem Grunde, wie Krankheit, Abwesenheit, Strafhaft, kürzlich erfolgte Einwanderung, an der Aushebung noch nicht oder noch nicht in soweit Theil genommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden konnte.

Die zum einjährigen freiwilligen Dienste Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatz-Commission ihres Gestellungs-Ortes schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungs-Scheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

B. Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle.

I. Bezüglich der Anlegung und Führung der Stammrollen werden die Ortsvorsteher auf § 43, 44 und 45 der Ersatz-Ordnung hingewiesen. Zur neuen Stammrolle werden denselben in diesen Tagen die erforderlichen Formularien zugehen. Da wo noch Vorräthe hievon vom vorigen Jahre vorhanden sind, sind zunächst diese zu verwenden und ist darauf Acht zu geben, daß nicht unnötig viele Bogen zusammengeheftet werden.

Zu Einzelnen wird noch Folgendes bemerkt.

1) Es ist strenge darauf zu halten, daß die Militärpflichtigen da sich melden, wo sie gestellungspflichtig sind; es wird also namentlich abermals und strenge unterjagt, Pflichtige, welche an einem andern Ort sich aufhalten, in die Heimath zurück zu befragen. Wenn dies, wie im vorigen Jahre, wiederum vorkommt, wodurch die größte Verwirrung entsteht, so wird der betr. Ortsvorsteher gestraft werden.

2) Unter „dauerndem Aufenthalt“ in § 23 der Ersatzordnung ist jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. (s. das Nähere im Amtsblatt d. Minist. d. J. 1875 S. 403.)

3) Trotz der ausdrücklich ertheilten Weisung wurde im letzten Jahre mehrfach versäumt, nachzuforschen, ob alle Pflichtige sich gemeldet haben und Säumige hiezu anzuhalten. Es wird daher diese Vorschrift ganz besonders eingehärt.

4) Sämmtliche Anmelnden sind genau in die betreffenden Listen ihrer Jahrgänge einzutragen. In der neuen Liste pro 1877 ist die alphabetische Reihenfolge streng einzuhalten u. ist, wie das letztemal hinter dem letzten Namen eines jeden Buchstaben genügender Raum zu Nachträgen zu lassen. Da wo von mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist selbstredend ein größerer freier Raum zu lassen. In der Stammrolle von 1876 sind neu Anmelnde je hinter den letzten Namen mit dem gleichen Anfangsbuchstaben zu setzen. Hierbei wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflichtigen nicht mehr durchlaufend, sondern nur diejenigen mit gleichen Anfangsbuchstaben unter sich zu nummeriren sind.

Die Nachträge in die alten Stammrollen haben wie bisher zu erfolgen.

5) Die Rubriken 1-10 der Stammrollen sind genau, deutlich und sauber auszufüllen. Zweifelhafte Angaben sind überhaupt nicht aufzunehmen, sondern die bezüglichen Rubriken sind leer zu lassen.

In Rubrik 8 ist Stand oder Gewerbe genau anzugeben. Es genügt also z. B. die Bezeichnung: Bauer, Knecht u. ähnl. nicht, sondern es ist anzugeben ob Pferde-, Ochsen-Knecht oder Bauer.

6) Bei Pflichtigen mit mehreren Vornamen ist der Name zu unterstreichen.

7) In der Rubrik „Bemerkungen“ sind etwaige Notizen aus der Geburtsliste, Strafen, Aufenthaltsort und sonst Bemerkenswerthes beizufügen. Bei Ausgewanderten ist stets das Datum der Entlassungsurkunde anzugeben. Diese Einträge sind übrigens so zu machen, daß wo möglich auch noch Raum für Einträge in den 2 späteren Jahren bleibt.

8) Bei neu sich anmeldenden Pflichtigen früheren Altersklassen sind die Loosungsscheine abzuverlangen und wie bisher der Stammrolle beizulegen.

9) Von jeder im Laufe des Jahres erfolgenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Stammrolle, von jeder Veränderung, Strafe etc. ist dem Oberamt sofort Nachricht zu geben.

10) Die Streichung eines Mannes in der Stammrolle darf wie bisher nur mit Genehmigung des Unterzeichneten geschehen.

II. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, ungefäumt auf die ortsübliche Weise die nach § 23 der Erfahordnung in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Dienst-, Brod- und Fabrikherrn zu Befolgung der oben erwähnten Bestimmungen aufzufordern.

III. Auf den 15. Februar d. J. — nicht früher und nicht später — sind die Stammrollen an das Oberamt einzusenden. Den 3. Januar 1877.

Rgl. Oberamt.
Gaupp.

Revier Schwann. Stammholz- Stangen-Verkauf

Montag den 15. Januar
Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann, Scheidholz aus der Gut Dobel und Schwann, 844 St. Lang- und Sägholz mit 858 Fm., 24 Eichen mit 21 Fm. und 5 Baustangen mit 1 Fm.

Revier Schwann.

Kleinnuthholz- & Buchen-Verkauf

Donnerstag den 18. Jan.
Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann, aus oberer Bergwald und Büchert:

49 buchene Schlittenläufer mit 3,25 Fm., 405 Feldstangen, 250 Hopfenstangen I. Cl., 1360 dto. II. Cl., 1150 dto. III. Cl., 1895 Große Baumpfähle, 2085 kleine dto., 1125 Flohwieden;

aus Schwablich:
28 Buchen mit 19,88 Fm.

Neuenbürg.

Beschäftigungs-Gesuch.

Für den 47 Jahre Friedrich Silber-eisen von hier, der sich bisher mit der Wartung der Farren, mit Futter schneiden und Feldarbeiten beschäftigte aber in seiner Stelle entbehrlich geworden ist, wird eine anderwärtige, womöglich bleibende Beschäftigung hier oder auf dem Lande gesucht.

Derselbe würde sich auch zu einem Hirten eignen.

Anträge nimmt entgegen und ist zu weiterer Auskunft bereit das
Stadtschultheißenamt.

Birkenfeld.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Executionssache gegen Jakob Kreutel, Graveur in Brödingen kommt

dessen Liegenschaft auf hiesiger Markung zu Folge Auftrags des Großh. Bad. Amtsgerichts Pforzheim am

Montag den 22. Jan.
Vorm. 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Nr. 146. 2 Ar 54 M. Ein einstodiges Wohnhaus nebst Scheuer, mit gewölbtem Keller und Stallung
3 Ar 24 M. Hofraum,
5 Ar 78 M. Das Gasthaus zur Sonne mit dinglicher Schildwirthschaftsgerichtigkeit an der alten Pforzheimer Straße bei der Ziegelhütte.

Vv.-Anschlag 6880 Mk

Gärten:

P.-Nr. 3857. 1 Ar 8 M. Gemüsegarten beim Haus

„ 5497. 3 Ar 37 M. Gras- und Baumgarten neben dem Haus.

Anschlag zus. 6170 Mk

Keder:

51 Ar 73 M. in der Neureuth,
tag. zu 195 Mk

16 Ar 83 M. beim Ziegelwaafen,
tag. zu 250 Mk

Wiese:

10 Ar 69 M. in der Neureuth,
tag. zu 35 Mk

Die der Executionsbehörde unbefannte Kaufslustige haben sich vor der Versteigerung über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.
Den 2. Jan. 1877.

Schultheißenamt.
Wagner.

Biefselsberg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Januar 1877
Morgens 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus

500 Stück Langholz mit 161 Fm.
135 Nm. Nadelholzscheiter und Brügel,
wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Den 30. Dez. 1876.

Waldmeister
Scheerer.

Feldrenna.

Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Montag den 8. d. M.
Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus:

350 Bohnenstrecken II. Classe,
275 Rebpfähle III. Classe,
1350 Baumpfähle IV. und V. Classe,
2200 Hopfenstangen VI. und VII. Cl.,
145 Feldstangen VIII. Classe,
555 Rötichen IX. Classe,
900 Baustangen XI. und XII. Classe,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 2. Januar 1877.

Schultheiß
Schönthaler.

Langenbrand.

Stangen- & Flohwieden-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Jan.
Vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem hiesigen Rathszimmer:

1150 Stück Hopfenstangen,
1325 „ Baumpfähle,
750 „ Rebpfähle und
4700 „ Flohwieden.

Den 4. Jan. 1877.

Schultheiß
Kentschler.

Waldrenna.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 11. Jan. d. J.
Mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause:

- 5 St. Nadelh. Langholz 14 bis 25 M. l.
- 4 St. " " 8 bis 10 M. l.
- 22 St. birkl. Wagner-St. mit 3,25 Festm.
- 15 St. Gerüststangen 8 bis 10 M. l.
- 20 St. " " 7 bis 8 M. l.
- 1. Cl. 58 St. Feldstangen,
- 2. Cl. 300 St.
- 3. Cl. 675 St.
- 4. Cl. 817 St.
- 5. Cl. 525 St.
- 6. Cl. 2400 St.
- 7. Cl. 915 St.
- 8. Cl. 1875 St.
- 63 Nm. Nadelholz-Prügel.
- Den 3. Jan. 1877.
- Schultheisenamt. Stidel.

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag den 7. Januar 1877, Vormittags 9 1/4 Uhr.

Neuenbürg.

Dampf-, Vanille-, Gewürz- & Gesundheits-Chocolade

in beliebigen Nummern und Verpackungen, rein u. billig empfiehlt
Carl Büxenstein.

Schwann.

Einen

Sopha

hat zu verkaufen

Catharine Kircher.

Calw, den 2. Janr. 1877. Nach einem gestern hier eingelaufenen Brief des Herrn Commerzienraths F. Chevalier ist er von seiner Bewerbung um die Stelle eines Reichstagsabgeordneten im VII. Wahlkreis zurückgetreten. Ein Wahlkampf sei dem Frieden und damit der Wohlfahrt des Wahlkreises nicht dienlich, er trete zurück in Uebereinstimmung mit seinen Freunden in Neuenbürg, die diese seine Anschauungen theilen, und ihn seines Bersprechens, wiederholt als Candidat aufzutreten, entbunden haben.

Wir begrüßen den Entschluß des Herrn Chevalier, wenn er uns auch zu so später Stunde mitgetheilt, nicht viel von den Mühen des Wahlkampfes erpart, der bis jetzt rein objectiv und niemals wie Herr Chevalier behauptet, in persönlich angreifender Weise geführt wurde.*) Aber auch uns ist um des Friedens Willen, der in den letzten Kampftagen doch hätte leicht in Gefahr kommen können, diese Erklärung eine erfreuliche, und wir schätzen diese Friedfertigkeit, insbesondere an den Neuenbürger Freunden des Herrn Chevalier. Unter allen Umständen war der Entschluß ein wohlbegründeter auch über die angegebenen Motive hinaus. Wir anerkennen gerne, daß Herr Chevalier, als ein älterer Herr sich viele Erfahrungen sammeln konnte, auch daß er mit redlichem Willen und in der ehrenhaftesten Weise den Wahlkreis vertreten hat, aber mit seinen Anschauungen in politischer und wirtschaftlicher Beziehung war die große Mehrheit des Wahlkreises nicht mehr einverstanden, in unzweideutiger Weise sprachen sich die bestehenden Gewerbevereine des Wahlkreises und die Wähler in den meisten Orten hierüber aus.

Mögen sich die Wähler durch das schließliche Ausfallen eines Wahlkampfes nicht von reger Theilnehmung an der Wahl abhalten lassen, sie erfüllen damit eine patriotische Pflicht, und ersparen sich die Unannehmlichkeiten einer Nachwahl.

Der Wahlvorschlag für Herrn Julius Staelin von Calw ist von einer großen Anzahl von Wählern aus allen 4 Bezirken des Wahlkreises unterstützt.

*) Nach unserer Anschauung ist, abgesehen von der sehr klüchtigen, einseitigen Objectivität in der Begründung, der Wahlkampf von Calw aus in unfreundlicher und persönlich kränkender Weise eröffnet worden. (Anm. der Red.)

An die Reichstags-Wähler des VII. Wahlkreises.

Unser Candidat Herr Julius Staelin von Calw wurde an seinen Wahlkreisen durch eine Erkältungskrankheit, die ihn an das Bett fesselt, unterbrochen. Wir können unsern Mitwählern Herrn Staelin als einen mit den Bedürfnissen des Volkes vertrauten, charakterfesten, und den Auf-

Rechenschafts-Bericht
des
Kriegervereins Neuenbürg
pro Ende 1876.

Baares Kapital am 1. Januar 1876 M. 1008. 42.

Einnahmen pro 1876:

Von aktiven Mitgliedern	M. 152. 20.
Von verehrlichen Herren Ehrenmitgliedern	M. 56. —.
Zinsenertrag de Kapitalien	M. 47. 32.
Erlös bei der Sedanfeier 1876	M. 34. 50.
	M. 290. 2.

Ausgaben pro 1876:

Kranken-Unterstützungen	M. 56. 27.
Sonstige Unkosten: für Annoncen, bei Leihenbegängnissen, Porti	M. 33. 23.
Für Musik bei der Sedanfeier	M. 20. —.
(siehe obigen Erlös.)	
	M. 109. 50.

Vermögenszunahme M. 180. 52. M. 180 52.

Gesamtvermögen am 1. Januar 1877 M. 1188. 94.

Unserer Vereinskasse gingen nachfolgende gültige Beiträge im Jahre 1876 ein:

von den H. Ehrenmitgliedern in Neuenbürg	
Fabrikant Schmidt	M. 20.
Kaufmann Trillhaas	" 8
N. N.	" 5.
Hagmayer zum Schwanen	" 5.
Stadtschultheiß Wehinger	" 4.
Oberamtsarzt Fischer	" 3.
Stadtförster Gauß M. 3.	
Burghard Wanner " 3.	
Weitere Beiträge:	
Albert Luß	" 3.
Karl Kappler, Gerber	" 2.
Zusammen	M. 56.

wofür wir unsern innigsten Dank sagen.

Kriegerverein Neuenbürg.

Neuenbürg.

Beehre mich hiemit, namentlich auch meinen geehrten Kunden auf dem Lande anzuzeigen, daß ich von heute ab auch

Koch- & Viehsalz

führe und solches in Säcken à 1 und 2 Centner billigt abgebe.

Albert Hummel,
vormals **J. G. Koch.**

Deutscher Soldatenfreund,

Jak. Mech.

Neuenbürg.
Ein Haus sammt Garten hat aus freier Hand zu verkaufen
Wilhelm Rothfuß,
auf der Ziegelhütte.



gaben eines Reichstags-Abgeordneten in jeder Beziehung erwachsenen Mann empfehlen, im Uebrigen erlauben wir uns auf sein Programm zu verweisen.

Wir bitten die Wähler dringend, ihre reichsbürgerlichen Pflichten auszuüben, und sich am 10. Januar möglichst zahlreich bei der Wahl zu betheiligen.

Calw, den 4. Jan. 1877.

Das Wahl-Comité für Julius Staelin.

Zur Reichstagswahl bringt das Calwer Wochenblatt folgenden schätzenswerthen Beitrag:

„Im Bezirk Calw sind bisher in Schrift und Wort nur Stimmen für Herrn Staelin laut geworden und derselbe scheint hier die besten Aussichten zu haben; um so mehr ist zu bedauern, daß die Leiter der Wahlbewegung für nöthig hielten, in diesen Kundgebungen des bisherigen Vertreters Herrn Chevalier's in wenig freundlicher Weise zu gedenken. Solche Wahlagitationsmittel sind für Calw überflüssig, in den anderen Bezirken verfehlen sie ihren Zweck und für Herrn Chevalier sind sie eine unverdiente Kränkung.

Dies gilt auch von der naiven Zustimmung, die Hr. Chevalier wiederholt gemacht wurde, von seiner Candidatur zurückzutreten. Man berief sich freilich zur Rechtfertigung dieses Anstehens auf eine vor 6 Jahren an Herrn Staelin ergangene ähnliche Aufforderung, aber jene gieng von Freunden des Herrn Staelin aus, weil sie das Peinliche eines Kampfes zwischen zwei Kandidaten gleichen Programmes zu vermeiden wünschten, während es heute ausgesprochene Gegner Herrn Chevalier's sind, die ein solches Anstehen an ihn stellen.

Ich sagte, mit gleichem Programm, denn damals wurde von Staelin'scher Seite keinerlei Verschiedenheit der politischen und handelspolitischen Ansichten der beiden Kandidaten hervorgehoben; der heute so wirksame Hinweis auf die angeblich verderblichen Wirkungen der Handelsverträge hätte damals auch wenig Effect gemacht, von einem Nothstand der Industrie war ja trotz mehrjährigen Bestehens dieser Verträge wenig zu verspüren, Beweis genug daß dieser Nothstand nicht so ohne weiteres denselben in die Schuhe geschoben werden darf.

Unserem Landtagsabgeordneten Herrn Stadtschultheiß Schuldt, wurde kürzlich verdienstermaßen durch eine Deputation gedankt für sein treues Wirken; gleichen Dank hat auch Herr Commerzienrath Chevalier verdient, und ich glaube auszusprechen, was viele fühlen, wenn ich ihm diesen Dank für seine bisherige treue aufopfernde und umsichtige Thätigkeit hiemit zolle.

An der Wahlagitation werde ich mich nicht weiter betheiligen; es widerstrebt mir, Männern gegenüberzutreten, die ich zu meinen Freunden zähle; es wurde mir schon nicht leicht diese Zeilen niederzuschreiben, aber amicus Plato, magis amica veritas.

Hirsau.

Eduard Zah n.“

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 3. Jan. Die Mächte erklärten die Gegenvorschläge der Türkei für unklar und ungenügend und sollen weitere türkische Erklärungen erwarten.

Berlin, 1. Jan. Zur Feier des 70jährigen Dienstjubiläums des deutschen Kaisers hielt der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen im Namen der Versammelten eine Ansprache an den Kaiser. Hierauf antwortete derselbe: Wenn alle Herren, deren Anwesenheit hier heute Mich ganz besonders erfreut, mit den von Meinem Sohne ausgedrückten Gefühlen übereinstimmen, kann Ich Mich um so glücklicher schätzen und spreche zunächst Ihnen meinen Dank dafür aus. Wenn ich auf den Tag zurückblicke, an welchem ich in die Armee eintrat, muß Ich ja auch der Verhältnisse gedenken, unter denen es geschah. Dann aber ist auch von dem Augenblick an, wo Mich die Hand Meines Vaters in die Armee einführte, Meinen ganzen Lebenslauf hindurch bis zur heute Mir vergönnten Freude Mein erstes Gefühl gewesen, dem Lenker unserer Geschichte demüthigen Dank zu sagen. Meine Stellung brachte es mit sich, daß der größte Theil Meines Lebens der Armee gewidmet war. Darum gebührt aber auch allen, welche Mich auf meiner militärischen Laufbahn begleiteten und Meine Bemühungen unterstützten, Meine Erkenntlichkeit, deren Ich Mich stets gerne erinnere. Der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer der Armee verdanke Ich die Stellung, die Ich jetzt einnehme. Von Fehrbellin bis auf die neuesten glorreich beendeten Kriege stehen die Thaten der brandenburgisch-preussischen Armee unanslöschlich in den Annalen der Weltgeschichte. Was Preußen geworden, ist es hauptsächlich durch die Armee geworden. Sie, die heute Mir gegenüber die Armee repräsentiren, bitte Ich, Allen, die Sie vertreten, Meinen persönlichen Dank zu sagen, einen Dank, der um so verdienster ist, als Ich Mich so lange Zeit hindurch von der Gesinnung und dem Geiste des Heeres überzeugen konnte; einem Geiste, der mit Ihr Werk ist, und dem, in Verbindung mit demjenigen der deutschen Truppen, es gelang, ein einiges Deutschland und ein einiges Heer zu schaffen.

In Pforzheim-Durlach scheint Dr. Jolly's Wahl sehr günstig zu stehen, der Gedanke liegt nahe, daß es den Wählern erwünscht ist, sich von einem Manne im Reichstag vertreten zu sehen, dessen hervorragende Begabung auch von den erbittertsten Gegnern nicht in Zweifel gezogen wird.

Württemberg.

Calw, 2. Jan. Heute Nacht 1/22 Uhr ist nach längerem Leiden Oberamtsarzt Medizinalrath Dr. Müller hier verschieden. Die hiesige Stadt verliert in ihm einen ihrer hervorragendsten Bürger, der in seinem Fache als Autorität hoch angesehen war, seinem Berufe mit unermüdlichem Fleiße und treuer Hingebung sich widmete

und durch sein freundliches, mildes Wesen sich die Herzen gewann. Am nächsten Montag den 8. Januar hätte er sein 50-jähriges Doktorjubiläum zu feiern gehabt.

Kirchheim u. T., 2. Jan. Ein Verbrechen der fuchswürdigsten Art legt unsere Stadt in die größte Aufregung. Heute Morgen zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Versuch gemacht, die Wohnung des Hrn. Stadtschultheißen Heim in die Luft zu sprengen. Der teuflische Anschlag gelang nur zu gut. Das Bild der Zerstörung spottet jeder Beschreibung. Drei Wohngefasse des Erdgeschosses sowie die Küche sind vollständig zerstört. Die Bewohner, 6 Personen retteten nur das nackte Leben und es ist als ein wahres Wunder zu betrachten, daß kein Menschenleben verloren ging, ja daß nicht eine einzige Person auch nur beschädigt wurde, da gerade die Schlafzimmer von der Zerstörung betroffen wurden und die darin Schlafenden von Schutt und Trümmern vollständig bedeckt waren. Die Entrüstung über diese verabscheuungswürdige That ist allgemein. Die bürgerlichen Kollegien sprachen durch eine Deputation dem schwer getroffenen Stadtvorstand sogleich das allgemeine Bedauern aus und theilten ihm den Beschluß mit, den nicht unbedeutenden Bauaufwand auf die Gemeindefasse zu übernehmen, sowie auf die Entdeckung der Thäter eine Belohnung von 500 M. auszusetzen. Zweck auf der Stelle der That aufgefundenen Hüte sowie eine in einiger Entfernung liegende angebrannte Weste sammt Uhr führten noch Vormittags zur alsbaldigen Verhaftung zweier verdächtigen Subjekte.

Leutkirch, 2. Jan. Wie noch nicht zuvor wurde am Sylvesternabend bis an den frühen Neujahrmorgen in Stadt und Land geschossen. Nahm selbst ein Bürger aus der Gemeinde Reichenhofen ein mit Schrot geladenes Gewehr mit in das Wirthshaus nach Starkehofen und feuerte dasselbe zum Fenster hinaus. Am andern Morgen fand man den Schuhmacher Blas von Reichenhofen todt mit zerhauener Brust auf dem Wege zu seiner Heimat. Der Thäter hat sich heute dem Gericht selbst gestellt.

Der Staats-Anz. enthält eine Bekanntmachung der K. Prüfungskommission für Einjährig Freiwillige.

Bei der Personenpost von Pforzheim nach Heimsheim findet vom 1. Januar k. J. an der Abgang aus Pforzheim um 4 Uhr Nachm. (nach Ankunft des Sitzzugs von Karlsruhe) und die Ankunft in Heimsheim um 7 Uhr Abends statt.

Ausland.

Brüssel, 3. Jan. Nord will wissen, die sechs Großmächte seien übereingekommen, ihre Vertreter in Konstantinopel gleichzeitig abzurufen, falls die Pforte ihre Vorschläge zurückweist. Es sei Grund zur Annahme, daß Salisbury den Großvezier nicht im Zweifel ließ, daß diese Entschliebung der Mächte unwiderrüchlich sei.

